

## **Jugendparlament mit Mehrheit für Verpflichtung zur umweltbewussten Schule**

---

Gesetz soll Abfallvermeidung, Mülltrennung, Ressourcenschonung und Energiesparmaßnahmen sicherstellen

Wien (PK) – Dem Jugendparlament ist eine umweltbewusste Schule ein deutliches Anliegen. Die Jugend-Abgeordneten sprachen sich am Ende des parlamentarischen Tages im Plenum mehrheitlich für eine entsprechende Gesetzesvorlage aus, womit Schulen künftig zur Abfallvermeidung, Mülltrennung und Ressourcenschonung verpflichtet werden. Außerdem wollen die JugendparlamentarierInnen damit Einwegbehälter aus Kunststoff oder Metall an allen Schulen verbieten.

Ergänzend zur ursprünglichen Vorlage wurde bereits im Ausschuss in der Änderung zum Schulorganisationsgesetz fixiert, dass Schulen auch Energiesparmaßnahmen setzen sollen. Darüber hinaus haben die Jugend-Abgeordneten zur Förderung von Umweltbewusstsein ein Zusammenwirken von LehrerInnen und Eltern mit der Schule sichergestellt. Unter das schulweite Verbot für Einwegbehälter fallen Verpackungen allerdings nun nicht. Außerdem wurde festgelegt, dass der Schulgemeinschaftsausschuss für jede Schule Maßnahmen für den Umgang mit Verstößen gegen dieses Verbot sowie die Förderung umweltbewussten Verhaltens festzulegen hat.

Zusätzlich soll es nun auch ein Umweltgütesiegel für umweltbewusste Schulen geben. Dieses soll der Landesschulrat nach Prüfung durch Inspektionen vergeben.

In zahlreichen Entschließungsanträgen machten die Abgeordneten des Jugendparlaments im Plenum darüber hinaus gehende Forderungen an die Regierung geltend, von denen der Großteil mit Mehrheit angenommen wurde.

## **JugendparlamentarierInnen mit zahlreichen Änderungen zur Regierungsvorlage**

Aus Sicht von Moritz Hoffmann (Weiß) sind die Grundzüge der Gesetzesvorlage jedenfalls "in Ordnung". Seine Fraktion habe sich zudem für die nun übernommenen Änderungen hinsichtlich Einbeziehung der Eltern, Energiesparmaßnahmen, Schulgemeinschaftsausschüsse und Streichung des Verpackungsverbots eingesetzt. Er freut sich, dass alle Punkte übernommen wurden, so Hoffmann. Einige Vorschläge seien von den Violetten gekommen, verwies etwa Niklas Mähr (Violett) auf den Ansatz, Eltern und LehrerInnen miteinzubeziehen. Die Reduktion von Einwegverpackungen ist Albana Neziri und Isidora Tasic (beide Violett) ein Anliegen, weil dort der höchste Plastikanteil enthalten sei. Manuel Reis (Violett) verdeutlichte den Ansatz seiner Fraktion hinsichtlich Sanktionen. Alle Schulen sollten die gleichen Strafen bekommen, was mit einem Strafenkatalog mit negativen, als auch positiven Anmerkungen gelöst werden soll.

Seitens der Orangen betonte Luka Kovacevic, seine Fraktion habe sich dafür eingesetzt, umweltfreundliche Verpackungsmaterialien im Gesetz anzuführen, was leider nicht übernommen wurde. Arberesha Dzaferi und Astrid Albrecht-Kramreiter (beide Orange) zeigten sich erfreut, dass ihre Anregung, ein Umweltgütesiegel für Schulen als Anreiz einzuführen, angenommen wurde. Seitens der Gelben hob Matthias Amann den Einsatz seiner Fraktion für Renovierungszuschüsse für Schulen hervor, Lars Matt (Gelb) geht es darum, möglichst viele Flächen zu begrünen.

Grundsätzliche Statements zum Thema Umweltbewusstsein kamen im Plenum von den Klubs Orange, Weiß und Gelb. "Alle Lebewesen hängen von der Umwelt ab, sie ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!" betonte etwa Ines Hodzic (Orange). Während ihr Fraktionskollege Duke Kreutzmann (Orange) auf die Bedeutung von Koalitionsverhandlungen hinwies, unterstrichen Clara Binderlehner und Ina Hirsch (beide Weiß) die Wichtigkeit, Handlungen zu setzen. "Wir wissen, dass der Planet stirbt, jetzt ist unsere letzte Chance!", so Binderlehner. Tatijana Jovanovic und Melisa

Aktas (beide Gelb) setzten sich ihrerseits für die digitale Schule und dafür ein, Bücher öfter zu verwenden, um Papier zu sparen.

### **Umweltbewusste Schule: Forderungen nach weiterführenden Maßnahmen**

In der Minderheit blieben zwar zwei Entschließungsanträge vom Klub Orange zu weiterführenden Maßnahmen im Umweltbewusstsein. Chiara Benedetti (Orange) brachte hier das Anliegen ein, öffentliche Verkehrsmittel für Schulwege besser auszugestalten, um die Umweltbelastung zu reduzieren. Jeremias Stroß (Orange) beantragte mit FraktionskollegInnen konkrete Maßnahmen zum Energiesparen an Schulen, wie etwa eine Umstellung auf LED-Lampen, sowie Beleuchtung und alle Geräte umweltschonend einzusetzen.

Die restlichen Anliegen an die Regierung von den Klubs Weiß, Gelb und Violett setzten sich im Plenum allerdings allesamt mehrheitlich durch. Eingbracht wurde etwa von Luca Pichler (Weiß) ein Antrag seines Klubs zur Digitalisierung von Unterrichtsmaterialien, diese seien größtenteils noch in Papierform vorhanden. Eine von Adrian Jaros für den Klub Weiß vorgestellte Forderung betrifft Wissensvermittlung von Umweltthemen mittels Workshops an Schulen. Noah Summer (Weiß) brachte den Antrag seiner Fraktion ein, zur Steigerung der Energieeffizienz veraltete Schulgebäude zu sanieren, womit zugleich laufende Kosten gespart würden.

Drei Entschließungen des Gelben Klubs, die Ejona Azizi, Jan Zborowski und Christoph Jäger (alle Gelb) vor dem Plenum vertraten, umfassten etwa eine Begründung für Schulen für ein besseres Klima. Außerdem geht es den Gelben um eine Ausstattung der Schulen mit Solaranlagen und vollständiger Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen, und darüber hinaus um den Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu den Schulen.

Betül Tahan und Özgenur Bektas (beide Violett) schließlich setzten sich am Rednerpult mit einem Antrag ihres Klubs ebenfalls für die Errichtung von Schulgärten, für die Installation von Solarzellen auf Schuldächern und für den Umstieg auf Ökostrom ein. (Schluss) mbu